

IdA-Schwerpunkte

Durch transnationale Mobilität die Chancen für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf („erste Schwelle“) erhöhen

Benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf haben bisher kaum Möglichkeiten, arbeitsmarktbezogene Erfahrungen im EU-Ausland zu sammeln. IdA trägt mit Auslandspraktika dazu bei, die Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen zu verbessern sowie ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Durch Praktika im EU-Ausland den Übergang von Ausbildung in Beschäftigung („zweite Schwelle“) für junge Arbeitslose fördern

Die Phase des Übergangs vom Ausbildungs- in das Beschäftigungssystem verläuft nicht für alle Ausbildungsabsolventen reibungslos. Damit junge arbeitslose Erwachsene mit abgeschlossener Ausbildung im EU-Ausland praktische Erfahrungen sammeln können, fördert IdA Praktika und Hospitationen in Unternehmen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen im EU-Ausland.

Durch transnationale Mobilität die Arbeitsmarktintegration von alleinerziehenden jungen Frauen unterstützen

Alleinerziehende junge Frauen sind in Deutschland die Bevölkerungsgruppe mit dem höchsten Armutsrisiko. Zudem sind die Anforderungen an die Mobilitätsbereitschaft von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. IdA ermöglicht daher auch alleinerziehenden jungen Frauen berufliche Erfahrungen im EU-Ausland zu sammeln. Im EU-Ausland anfallende Kinderbetreuungskosten werden finanziert.

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Referat EF2 – Umsetzung des Europäischen Sozialfonds
53107 Bonn

Kontakt:

Stefan-Schulz-Trieglaff
Tel.: 0228 99527-4129

Mechthild Jürgens
Tel.: 0228 99527-2065

E-Mail: ida@bmas.bund.de
Internet: www.ida.de

Bestell-Nr.: 37587
Stand: April 2011
Auflage: 10.000
Satz/Layout: Grafischer Bereich des BMAS, Bonn
Druck: Silber Druck oHG

Das Programm „IdA – Integration durch Austausch“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Was ist IdA – Integration durch Austausch

Im Oktober 2008 ist das Programm „IdA – Integration durch Austausch“ mit dem Ziel an den Start gegangen, Menschen mit erschwertem Zugang zum Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt durch transnationale Mobilitätsvorhaben in Ausbildung oder Arbeit zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich örtliche Grundsicherungsstellen, Agenturen für Arbeit, Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände, Kammern, Betriebe und Vereine zusammengeschlossen, die mit Partnerorganisationen aus ganz Europa zusammenarbeiten.

Die Realisierung von IdA erfolgt in zwei Förderrunden, deren erste sich an benachteiligte Jugendliche und arbeitslose junge Erwachsene richtet. Derzeit arbeiten rund 69 Projektverbände daran, durch transnationalen Austausch und Mobilität die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von bis zu 10.000 benachteiligten Jugendlichen, arbeitslosen jungen Erwachsenen und jungen alleinerziehenden Frauen zu erhöhen. Kernpunkt der Aktivitäten ist ein begleiteter ein- bis sechs-monatiger Auslandsaufenthalt (Praktikum, Jobcamp oder Training) in einem anderen EU-Mitgliedsstaat.

Der Aufruf für die 2. Förderrunde erfolgte im September 2010 und richtet sich an Menschen mit Behinderung.

Für die Umsetzung von IdA stehen in der Programmlaufzeit 2008 bis 2015 insgesamt rund 120 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds und rund 25 Millionen Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Verfügung.



Ausbildungs- und Beschäftigungschancen für benachteiligte junge Menschen durch transnationalen Austausch verbessern

Teilnehmerin



Nauras, Koblenz

„Eigentlich habe ich mich schon früh dafür entschieden, in der Küche zu arbeiten. Die Zubereitung der Speisen fasziniert mich. Und man macht nicht jeden Tag dasselbe. Ursprünglich wollte ich Konditorin werden,

doch die Chancen in der Region Mayen-Koblenz waren total schlecht. Nach meinem Schulabschluss habe ich jahrelang versucht, eine Lehrstelle zu finden – ohne Erfolg. Als Ausländerin mit einem Hauptschulabschluss ist es schwer, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu bekommen.

Aber dann habe ich das Angebot erhalten, bei „IdA – Integration durch Austausch“ mitzumachen. Und das hat sich wirklich gelohnt. Klar, damit es sich am Ende tatsächlich auszahlt, muss man sich auch gehörig anstrengen. Der Aufenthalt in Frankreich war kein Freizeitvergnügen: Aber ich konnte viel lernen, Erfahrungen sammeln, mitarbeiten und zugleich die Chance nutzen, mich mit der französischen Küche vertraut zu machen und mich mit der anderen Mentalität der Menschen und der Kultur auseinanderzusetzen.

Jetzt habe ich meinen Traumjob gefunden. Seit dem 1. Juli 2010 mache ich meine Ausbildung zur Köchin im Ausbildungshotel des Gastronomischen Bildungszentrums der IHK Koblenz. Ich fühle mich da sehr gut aufgehoben. Wenn ich dann gelernte Köchin bin, möchte ich mich als Pâtissier, also als Feinbäckerin, weiterbilden.“

Teilnehmer



Dennis, Göttingen

„Ich habe am IdA-Programm teilgenommen, weil ich mich nach meinem Realschulabschluss vergeblich um einen Ausbildungsplatz bemüht hatte und ich mit IdA meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollte. Im Rahmen von IdA habe ich ein sechswöchiges Betriebspraktikum in einer Sprachschule auf Malta gemacht. Dort habe ich im Bereich der Datenverarbeitung gearbeitet. Außerdem konnte ich in der Vorbereitungsphase und während des Auslandsaufenthaltes meine Englischkenntnisse durch die angebotenen Sprachkurse, aber natürlich auch durch den Kontakt mit den Maltesern stark verbessern.

Besonders erfreulich war für mich aber, dass ich nach meiner Rückkehr nach einem Vorstellungsgespräch einen Ausbildungsplatz als Fachkraft für Lagerlogistik bei einer Spedition bekommen habe. Diesen Platz habe ich laut Auskunft meines zukünftigen Chefs vor allem deshalb bekommen, weil sich meine Bewerbung durch den Auslandsaufenthalt und die dort gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse von den anderen abhob und Auslandserfahrungen und Sprachkenntnisse in einer international tätigen Spedition sehr wichtig sind.“

Grundsicherungsstelle/Agentur für Arbeit



**Kevin Huhs,
Berufsberater Agentur für Arbeit Kiel**

„Alle, die an dem IdA-Programm teilgenommen haben, erzählten mit leuchtenden Augen von ihren Erlebnissen. Die Erfahrung, vier Wochen in einem fremden Land zu arbeiten, hat sie begeistert, motiviert und ihnen gezeigt, dass sie in der Lage sind, über sich selbst hinaus zu wachsen. Das werden sie nie vergessen. Neben den erworbenen fachlichen Kenntnissen ist es dieses neue Selbstwertgefühl, was nachhaltig bleibt – und genau das ist der Grund, warum ich das IdA-Programm unterstütze.“



**Tim Gerber,
Fallmanager Göttingen**

„Herausforderung Ausland“! So ist das IdA-Programm überschrieben. Für viele meiner Kundinnen und Kunden im Fallmanagement stellt alleine schon die Bewältigung des täglichen Lebens im gewohnten Umfeld eine oft unüberwindbar scheinende Herausforderung dar. Anfängliche Zurückhaltung und Skepsis sowohl bei den Kunden und Kundinnen, aber auch bei mir als Fallmanager wichen mit jedem Tag des weiteren Verlaufs von IdA. Einmal abgesehen vom Fremdspracherwerb, der Fähigkeit, sich auf unbekanntem Terrain bewegen zu lernen, der zum Teil sehr deutlichen Verbesserung sozialer Kompetenzen und der Selbsterprobung in einem völlig andersartigen Arbeitsumfeld ist für mich die Persönlichkeitsentwicklung, die deutliche Festigung der Eigenverantwortung und die Öffnung zu neuen, vor allem beruflichen Perspektiven der hervorzuhebende Erfolg, den die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für sich verbuchen können.“



**Konrad Schleicher,
Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Teamleiter Markt und Integration**

„Die Arbeitsgemeinschaft Sächsische Schweiz-Osterzgebirge kam Ende des Jahres 2009 mit dem Programm „IdA – Integration durch Austausch“ erstmals näher in Kontakt. Neben einer zunächst eher ablehnenden Haltung der eingeladenen ALG II-Empfänger und Empfängerinnen gegenüber der IdA-Maßnahme, überwog auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der damaligen ARGE die Skepsis hinsichtlich eines Erfolges für das Projekt „IdA“.

Ende 2010 erfolgte der Abschluss für die erste Projektgruppe von IdA. Das erreichte Ergebnis übertrifft deutlich alle ursprünglichen Erwartungen. Neben der Tatsache, dass alle Jugendlichen der Gruppe bis zum Ende der Maßnahme teilgenommen haben, ihre persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelten und konkrete Ergebnisse ihrer Tätigkeit aus dem Projekt heraus präsentieren können, ist die Tatsache der zwischenzeitlichen Integration von knapp der Hälfte der Teilnehmenden auf dem ersten Arbeitsmarkt der herausragende Erfolg des Projektes.

Mittels IdA ist es gelungen, jungen Menschen ein positives Lebensgefühl und eine berufliche Perspektive zu geben. In dem Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat sich das Programm „IdA“ seit seinem Start zu Beginn des Jahres bis zum heutigen Tag sehr gut entwickelt.“